

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie alle diese Voraussetzungen falsch waren, können am besten einige Beispiele illustrieren.

Ein Kollege, der auch zu Friedenszeiten Abstinenz war, bekam plötzlich Hydrophobie, fing an Wein zu trinken und bekam bald Abdominaltyphus. Ein anderer Offizier, der sich brüstete, seit Jahren kein Wasser getrunken zu haben, erkrankte auch am Typhus und starb in einigen Tagen an Herzschwäche. Und eine Masse dergleichen!

Alkoholgenuss zeigte auch seine schädigende Wirkung auf Wundverlauf, wie das auch früher von anderer Seite beobachtet wurde. Ich bin einer freiwilligen Krankenpflegerin, Fräulein Lehrerin Protic, besonders dankbar, die als Krankenschwester an einem Belgrader-Spital tätig war, die einige Hunderte von verwundeten Soldaten über den Genuss von Alkohol ausfragte und feststellte, daß bei denjenigen, die keinen Alkohol genossen, die Wunden verhältnismäßig viel schneller zuheilten als bei den Alkoholgenießenden. Dieselbe Beobachtung habe ich, wenn auch in kleinerem Maße gemacht. Noch das eine war von mehreren Kollegen festgestellt, daß die Wunden der Albanesen, die, wie früher erwähnt, fast streng abstinenz sind, so rasch und gut zuheilten wie bei keinen andern.

Es ist noch zu erwähnen, daß alle serbischen Verwundeten nur warmen Tee bekamen und keinen Alkohol; dagegen die bulgarischen Ärzte und Feldscher gaben allen ausgiebig Cognac.

Ich betone zum Schlusse, daß der Krieg als eine üble Menschengeißel nicht nur Leben und Gut vernichtet und vermindert, sondern auch viele Kulturarbeiten und viele mühsam erworbenen Moraleigenschaften der Menschen beeinträchtigt. Im Verein mit dem Alkohol ist der Krieg das größte Uebel der Welt.

Wir Antialkoholiker als Kulturarbeiter müssen demgemäß nach Weltfrieden streben und ebenso im Namen der Humanität Alkoholsitten in Friedens- und Kriegzeiten mit allen Mitteln zu bekämpfen suchen.

Th. Sch.

Literatur.

Ernst und Scherz fürs Kinderherz. Benziger u. Comp. A. G. Einsiedeln. — Für Kinder von 7—10 und von 10—14 Jahren berechnet. Anmutige Bilder, packende Erzählungen, der Kindesauffassung angepasste Gedichte, Rätsel und Rätseln. Man besuche sich die Bildchen „Des Sohnes Bild“ und „Klein Britli geht zur Schule“, beide urthig und natürlich. Das Ganze durchweht ein kath. Geist. Sehr empfehlenswert!

Nicht minder empfehlenswert ist der „Christkinds-Kalender“, dem speziell „Pia“, unsere beste Kindererzählerin, ihr ganzes Können opfert. Ausstattung und Inhalt überbieten sich. Greift zu kath. Kinder-Lektüre, dann erleben diese 3 Gelegenheitschriften großen Absatz.

Meister-Erzählungen von Ad. Stifter, Hausen Verlagsgesellschaft in Saarlouis. — Dr. Alf. Hoffmann hat Stifters Heideborn — Hochwald und Brigitta ausgewählt und mit einer kräftigen Einleitung über des Dichters Leben und Werk versehen und alle 3 in diesem Band als wahrhaftige Meister-Erzählungen herausgegeben. Diese Erzählungen brachten Stifter schon anfangs der 40er Jahre großen Ruhm, sie sind heute noch wahre Bijoux gesunder Erzählkunst und kräftiger Heimatschilderung. Der Griff des Hausen'schen Verlages ist ein glücklicher zu nennen; denn Stifter liefert Meisterstücke. — Preis geb. Mk. 2.50.

Alte Meister. Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Per Nummer 50 Rp.

Es liegen wieder vor von den beliebten „Wanderbildern“ die Nummern 329, 330 und 331: Bremgarten — Schaffhausen — Werdenberg, alle drei von G. Binder, mit netten Federzeichnungen geziert. Binder schreibt fließend und beobachtet gut.

Der Bärchler von G. Binder. Derselbe Verlag. 173 Seiten.

Reich und gut illustriert. Die Darstellung hat die Anerkennung mehrerer Kritiker nicht gefunden. Und doch ist sie lesbar und stellenweise interessant, wenn auch historisch nicht immer gerade zwingend.

Bibliothek wertvoller Novellen und Erzählungen von Prof. Dr. O. Seltinghaus. Verlag von Herder in Freiburg i. B. Geb. Mk. 2.50.

Es liegen wieder vor der 13., 14. und 15. Band. Sie bieten u. a. Th. Mügges „Am Malanger Fjord“, Auglers „Incantada“, Ed. Hoefers „Rekrut“, Moriz Hartmanns „Schloß im Gebirge“, Ad. Stifters „Ruß von Senze“, H. Schaumbergers „Vater und Sohn“, B. Tiecks „Fest zu Renelworth“, Jos. Fr. Deutners „Fuchschrei“ u. a. hervorragende Leistungen gewiegener Erzähler.

Jeder Band enthält auch kritisch anerkannt beachtenswerte Einleitungen des Herausgebers und zum besseren Verständnis des jeweiligen Stückes ebenso wertvolle Anmerkungen, Einband und Druck sind geschmackvoll, der Inhalt im Notfalle soweit „purgiert“, daß die Jugend alles gefahrlos lesen darf. Diese Sammlung reiht sich der „Deutscher Klassiker“ aus demselben Verlage würdig an.

R.

Pädag. Jahrbuch 1912. Verlag von A. Pichlers Witwe und Sohn, Wien. 3 Kr.

Das inhaltsreiche „Jahrbuch“ erscheint zum 35. Male. Der Inhalt gliedert sich in Vorträge, Berichte und Anhang. 3. B.: Das Bildungswesen Englands, Frankreichs, Deutschlands. Ein Vergleich von Dr. W. Rein. — Die neuen Zeichenlehrpläne — Staatsbürgerliche Erziehung durch Schulgemeinden — Die Reform der Lehrerbildung — Rousseaus Ideen im Lichte der Gegenwart — Förster als Pädagoge, von W. Börner. Im „Anhang“ ist besonders zeitgemäß: „Das pädag. Vereinswesen in Oesterreich“. Ein sehr beachtenswerter Wegweiser.

Die Lehrerkonferenzen von S. Praehauser. Verlag von A. Haase in Prag.

Diese Arbeit bildet das erste Heft der „Schriften zur Lehrerfortbildung“, herausgegeben von Prof. A. Herget.

Praehauser ist rücksichtsloser Anhänger des Universitätsstudiums für den Primarlehrer. Er widmet seine Arbeit dem bekannten Fessen im deutschöster. Lehrerbunde. Die Tendenz der Schrift ist mit dieser Widmung kundgetan. Seine Absicht zielt auf Vorschläge zur Umgestaltung der Lehrerkonferenzen, wie sie bermalen in Oesterreich staatlich geregelt und festgelegt sind.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den „Pädag. Blätter“ zu berufen. Was nützt Solidarität in Worten? Die Taten sollen sie bekunden. —